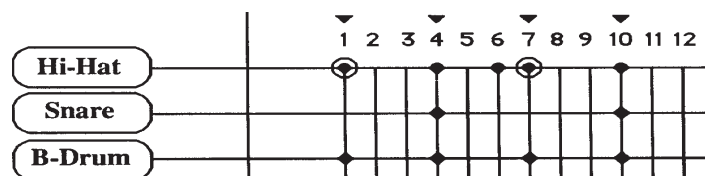


114. Carina

Hintergründe von S. Radic

Diese Swing-Komposition des Organisten **FRANZ LAMBERT** besitzt jene Melodieführung mit dem sog. "Ohrwurm-Charakter": Sie besteht aus gleich bleibenden Anfangs-Phrasen und harmonischen End-Phrasen, die man fast "voraus"-singen könnte! Die Einleitung ist der eigentlichen, vom Komponisten gesetzten, Schluss-Phrase entliehen - doch hier von mir mit einer anderen harmonischen Wendung versehen, damit sie dem kommenden Thema gerechter wird. Das Thema ist in altbekannter Swing-Manier geschrieben: A-Teil, bestehend aus zwei mal 8 Takten, wobei in der zweiten 8-Takt-Phrase eine melodisch-harmonische Steigerung über C7 nach F-Dur stattfindet. Über F-Moll wird zunächst zurück nach C-Dur, doch gleich wieder über A7 eine Teilmodulation nach D-Moll gespielt. Dann über G7 zurück zum C-Dur-Anfang durch Klammer 1. In der Klammer 2. wird die Überleitung zum B-Teil gemacht: Zunächst F-Dur und C-Dur, dann die bekannte harmonische Steigerung nach D7, die eigentlich in G-Dur enden müsste - hier jedoch gleich über G7 eine Rückmodulation zum A-Teil bildet! Die Notenschreibweise erfordert ein Umdenken: Die punktierte Achtelnote mit der anschließenden Sechzehntelnote sollte immer mit dem sog. "Triolen-Feeling" gespielt werden: Das Ganze muss "swingen"!

Eine **SWING-Programmierung** muss mit der Auflösung 4-3 gemacht werden, denn es handelt sich hierbei um einen "Triolen"-Rhythmus. So besteht unser Takt aus vier Achtel-Triolen, die das sog. "Swing-Feeling" beim Spielen erfordert. Der Rhythmus ist sehr einfach aufgebaut: Die Bass-Drum und die Snare liefern den Vor- und Nachschlag. Nur durch die Hi-Hat-Phrase, die eine ganz bestimmte Verteilung der OPEN- und CLOSED-Form aufweist, kann man den eigentlichen Swing erkennen. Die Break-Programmierung stellt einen Standard dar: Auf die Eins kommt der Becken-Schlag und die restlichen drei Hauptschläge des Taktes teilen sich die Snare und die Toms mit je einer Achtel-Triole. In der Begleitung spielt die Hauptrolle der Chord-Part mit seinen gleichmäßigen Viertel-Schlägen, der von Gitarre oder Piano gespielt werden kann. Der Bass begnügt sich mit dem einfachen Quint-Wechselbass. Die "totale Symmetrie" unterbricht nur der Brass-Part mit einer leicht synkopierten Phrase.



Wollte man alle Besonderheiten der **WERSI Galaxis** aufzählen, würde das den Rahmen dieser Website sprengen. Eine Herausforderung für jeden Liebhaber des Außergewöhnlichen und den Könnern gleichermaßen. 13 Chöre pro Manual, 2 Tongeneratoren, 2 Wersivoice, 30-Tasten Flachpedal mit Edeltstahlaufgabe, Wersimatic. Von der Unterhaltungsmusik bis zur Klassik, von Sakral bis hin zu experimenteller Elektronenmusik mit Synthe-Effekten- diese Orgel kann einfach alles. Preis betriebsfertig aufgebaut mit allen Erweiterungen: 71.150.-DM im Jahre 1980.



Tempo: 110
Auflösung: 4-3

Step-by-Step-Programmierung

1	2	3	4
↓	↓	↓	↓
1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12

Hi-Hat

Snare

B-Drum

Real-Time-Programmierung

Drums

Break

BRASS

CHORD

BASS

3

x 7 x

Cymbal Snare Tom-High Tom-Low

3 3 3 3

Programmieranweisung

Eine SWING-Programmierung muß mit der Auflösung 4-3 gemacht werden, denn es handelt sich hierbei um einen "Triolen"-Rhythmus. So besteht unser Takt aus vier Achtel-Triolen, die das sog. "Swing-Feeling" beim Spielen erfordern. Der Rhythmus ist sehr einfach aufgebaut: Die Baß-Drum und die Snare liefern den Vor- und Nachschlag. Nur durch die Hi-Hat-Phrase, die eine ganz bestimmte Verteilung der OPEN- und CLOSED-Form aufweist, kann man den eigentlichen Swing erkennen. Die Break-Programmierung stellt einen Standard dar: Auf die Eins kommt der Becken-Schlag und die restlichen drei Hauptschläge des Taktes teilen sich die Snare und die Toms mit je einer Achtel-Triole. In der Begleitung spielt die Hauptrolle der Chord-Part mit seinen gleichmäßigen Viertel-Schlägen, der von Gitarre oder Piano gespielt werden kann. Der Baß begnügt sich mit dem einfachen Quint-Wechselbaß. Die "totale Symmetrie" unterbricht nur der Brass-Part mit einer leicht synkopierten Phrase.